

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

fund. Nach diesem waren um 4 Uhr nachmittags von jedem Bataillon 2 Offiziere und 4 Unteroffiziere beim Brigadekommando zur Befehlsübernahme für die Rückverlegung des Regiments von der ersten in die zweite Linie stellig zu machen.

6.) Zurücknahme der Front, Gefangennahme des Regiments.

Während vom Regimentskommando die Befehle zur Durchführung dieser Anordnung ausgefertigt wurden, traf deren telefonischer Widerruf ein. Um 9 Uhr 25 abends erfolgte vom Brigadekommando die telefonische Anfrage, ob ein schriftlicher Abmarschbefehl bereits eingelangt sei. Auf die verneinende Antwort wurde bekanntgegeben, daß der mittags angeordnete Stellungswechsel um 12 Uhr nachts zu beginnen und das 1. Feldbataillon in die *Serrada*, das 2. Feldbataillon in die *Coe*, das 3. Feldbataillon in die *Plaut*-Linie, das Regimentskommando in das *Pencha*-Lager zurückzugehen habe. Neuer Standort der Brigade war *Francolini*. Alle Lebensmittelvorräte waren an die Mannschaft zu verteilen, die Reste zu vernichten. Das Verbrennen von Vorräten war aber wegen des weit sichtbaren Feuerscheins verboten. Geschütze mußten gesprengt werden.

Da nurmehr zwei Stunden für die festgesetzte Abmarschzeit übrigblieben, fertigte das Regimentskommando sofort die für die Bataillone notwendigen Befehle aus. Der avisierte schriftliche Befehl der Brigade traf erst um 10 Uhr 45 nachts durch einen Meldegänger ein.

Behufs Vermeidung von Marschstörungen wies der Regimentskommandant Oberstleutnant *Sz a m v a l d* den Bataillonen je nach ihrer Lage in der Stellung folgende Abmarschwege zu:

1. Feldbataillon und 2/4. *I. R.* über *Laghett*-Weg, 10., 12. Feldkompanie und Maschinengewehrkompanie 3 über *Scarabozza*-Schlucht, 9., 10. Feldkompanie, technische Jägerkompanie, Sappeurkompanie 1/8 und Regimentskommando über den *Bliz*-Weg.

Die Sektionsbesatzungen hatten in der Stellung Patrouillen zurückzulassen, um gegebenenfalls durch Abgabe von Infanterief Feuer feindliche Patrouillen abzuhalten und den Abmarsch zu verschleiern. Sie hatten bis 4 Uhr früh auszuharren und dann ihren Abteilungen nachzurücken.

Der Befehl zur Räumung der Stellung wurde zwar schon um 10 Uhr 30 nachts durch Meldeläufer vom Regimentskommando an die Bataillonskommanden abgefertigt, konnte jedoch erst um 11 Uhr bei letzteren eintreffen. Trotzdem war es möglich, die Abmarschvorbereitungen derart rasch und in aller Stille zu treffen, daß um 12 Uhr Mitternacht die Loslösung aus der Stellung beginnen konnte.

Bei der komplizierten Einrichtung einer ausgebauten Verteidigungsstellung mit der zerstreuten Unterbringung der Besatzung, der Ausscheidung von Feldwachen und Horchposten, ferner bei der ausgedehnten Placierung der Kampfmittel muß die zeitgerechte und ruhige Räumung der Kampfstellung als besondere Leistung anerkannt werden.

Mit dem Antritte der Rückwärtsbewegung begannen für das Regiment schicksalschwere Stunden. Die Lage der Stellung war für einen raschen Abmarsch derart ungünstig, daß es fraglich schien, ob die Marschkolonnen ohne Störung und ohne sehr schwere Verluste ihr Marschziel, die zweite Verteidigungslinie erreichen würden.

Die *Laghi*-Stellung lag am Grunde eines von drei Seiten mit über 1000 Meter hohen Bergstöcken eingeschlossenen Kessels, der nur feindwärts sich öffnete. Rechts schloß sie sich die *Monte Majo*-Stellung an, zog sich hangabwärts bis in die *Talsole*, um auf der anderen Seite bergauf verlaufend Anschluß an die Stellung des *Campoluzzo*-Abschnittes (*Castelli*-Spitzen) zu finden.